

Vor der 2. lateinischen Ausgabe des Jahres 1516¹⁾ kam am 9. Mai dieses Jahres bei Melchior Lotter in Leipzig die deutsche Übersetzung heraus: „Regiment Henrichen Stromers von / Aurbach d' ertzney Doctors inhal/tēdt wie sich wid' die pestilēt̃tz tzubewarē auch / den ihenen die damit begriffen hilff tzureichē.“ (München: 4 Path. $\frac{362^b}{1}$; Straßburg; nach E. Weller, Repertorium typographicum, Nördlingen 1864, p. 124, Nr. 1030 in Lübeck.) 1517 erschien in derselben Offizin eine 2. deutsche Ausgabe (München: 4 Path. 365 c; Zwickau: $\frac{22, 9, 6}{3}$). In demselben Jahre druckte auch Schöffler in Mainz das „Regiment“ ab (G. W. Panzer, Annalen, Nürnberg 1788, S. 408, Nr. 884. Das Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken konnte allerdings diese Ausgabe bisher noch nicht nachweisen!). Einen bisher allen Biographen unbekanntem Nürnberger Druck vom Jahre 1533 fand ich in der Leipziger Stadtbibliothek (Med. pra. 59 a). Das Titelblatt dieses Exemplares zeigt figurenreichen Schmuck. Die Offizin ist darauf nicht angegeben; unter der Jahreszahl „M. D. XXXIII“ ist handschriftlich vermerkt „C. W. Barth“. Am Ende des Büchleins steht: „In duck gegebē zu Nürnberg Nach Christi geburt vnsers seligmachers im MDXXXIIJ. Jare“²⁾.

Außer diesem „Regiment“ erschienen davon noch Auszüge. Im Jahre 1529 druckte Lotter in Leipzig: „Eine kurtze unterrichtung gezogen aus den Regimenten Doctoris Heinrichen Stromers / heilbarer kreftiger Ertzney / mitt welchen sich der mensch wider die pestilentz bewaren / auch den ihenigen die do mit begriffen hulf reichen mag.“ (Leipziger Stadtbibl.: Inc. Lips.). Nach einer freundlichen Mitteilung des Herrn Geh. Regierungsrates Dr. Wolfram befindet sich in der Straßburger Universitäts- und Landesbibliothek dieselbe Leipziger Schrift aus der gleichen Druckerei vom Jahre 1530. Unter dem gleichen Titel, nur in etwas anderer Orthographie, druckte endlich Nikolaus Schmidt 1542 in Leipzig den deutschen Auszug nach (Straßburger Bibl.).

In der Dresdner Kgl. öffentl. Bibliothek fand ich übrigens ein anonymes, nur 8 Seiten starkes Quartheftchen (Pathol.

¹⁾ Also nicht vor der lateinischen Ausgabe überhaupt, wie Clemen meint! Ihm war die lateinische Erstausgabe vom 12. April 1516 noch unbekannt.

²⁾ Panzer (Annalen II) gibt im Register (S. 491) eine Nürnberger Ausgabe 1523 an, die jedoch weder auf der angegebenen Seite noch sonst zu finden ist.